

Eidgenossenschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 16

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-249297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

macht; jenes Evangelium, das seinem ganzen Umfang und Inhalte nach eine Protestation ist gegen des Daseins Verderbniß — ein göttliches Vereat der menschlichen Selbstsucht; jenes Christenthum meinen wir, das im Einzelnen und Allgemeinen mit heiliger Konsequenz die freudige Entfaltung und Nützung der sittlichen Möglichkeiten zur Besserung des Erblebens will, das die Menschen ohne Vorbehalt und Ausnahme gleich vor Gott erklärt und die Pflege der Bildungsinteressen als Blüthe des Daseins für Alle bethätigt; das den Schwerpunkt der wahren Freiheit in den Spruch setzt: „Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder.“ — O! es wirft ein trauriges Licht auf die Kulturzustände eines Volkes, wenn ein großer Theil desselben sich fast ohne Rettung dem Elende preisgegeben sieht, und wo die gesellschaftlichen Verhältnisse so beschaffen sind, daß das Uebel geistiger und leiblicher Verarmung nach Umfang und Qualität in stetem Wachsthum begriffen ist. Da zeigen sich auch Fortschritte, aber leider Fortschritte der allerbedenklichsten Art — Fortschritte in der Verdorbenheit und Steigerung maßlosen Unglücks; Thränen des nagendsten Kummeres häufen sich und Flüche und Vermünschungen, die am Himmel der Zivilisation sich giftgeschwollen sammeln zum grausen vernichtenden Wettersturme. Mögen daher auf der einen Seite Fabriken floriren; mag der Fleiß der industriellen Welt auch das Erstaunlichste leisten; mag die Spekulation die Erde mit Dampfbahnen umspinnen und selbst des Blitzes Schnelligkeit in ihre Dienstebannen; mag die Kunst in schöpferischen Darstellungen sich glänzend überbieten, und mag die Wissenschaft in bisher Unerforschtes dringen, Systeme bauen und des Lebens Emanzipation in Theorien formen: all dieses an sich ist dankenswerth und schön und beurfundet laut den unerschöpflichen Reichtum menschlichen Geschicks. So lange jedoch neben und inmitten dieser Fülle der Produktion ein großer Theil der Menschen dem füsichen und geistigen Ruin entgegengedrängt wird; so lange rühme sich unser Zeitalter nicht seiner Kultur; denn im Hinblick auf das Ganze des menschheitlichen Bildungszustandes dienen jene Errungenschaften nur, um das Unglück fühlbarer zu machen, und das Elend in desto grellerem Licht zu stellen.

Schul-Chronik.

Eidgenossenschaft. Der Vorbereitungskurs der eidgen. polytechnischen Schule beginnt am Montag. Die Aufnahmepprüfung ist am 23. April. Der Kurs zerfällt in 2 Abtheilungen, zur Vorbereitung in den ersten Jahreskurs der Bau-, Ingenieur-, mechanisch-technischen oder Forstschule und der chemisch-technischen Schule. Für beide Abtheilungen gemeinsam wird gelehrt: deutsche und französische Sprache (Hardmeier), allgemeine Zoologie (Frei), allgemeine Botanik (Heer), Mineralogie (Heuser), elementare Statik und Dynamik fester und flüssiger Körper (Deschwenden), elementarer Kurs der Physik (Mousson), je nach dem Bedürfnis wird außerdem ein besonderer

Kurs der unorganischen und organischen Chemie (Städeler), praktische Uebungen im Laboratorium; abgesondert wird gelehrt: reine Mathematik (Raabe), darstellende Geometrie (Deschwenden), praktische Geometrie (Derselbe), technisches Zeichnen (Kröhnert), freies Handzeichnen (Werdmüller).

Bern. Gemeinde Lüzelflüh. Bis dahin ist noch wenig von dem Bildungswesen und Schulwesen von Lüzelflüh berichtet worden. Folgende kulturgeschichtliche Notizen mögen über den dahierigen Stand dieser Gemeinde einigen Aufschluß geben.

Die Gemeinde Lüzelflüh hat, mit Ausnahme von Lauterbach, neue wohlgebaute Schulhäuser mit geräumigen, hellen und trockenen Lehrzimmern. Die Besoldungen der Lehrer sind mittelmäßig, doch keine unter Fr. 150 a. W. Die Schulen leiden auch an dem allgemeinen besonders emmenthalischen Uebel des schwachen Schulbesuchs, obschon alle Semester die unfleißigsten Hausväter dem Strafrichter überwiesen werden. Sie leiden auch Mangel an zweckmäßigen Lehrmitteln, obschon zu Anschaffung derselben ein bedeutender Schulfond vorhanden ist, weil die Zinse desselben bisdahin meist kapitalisirt worden. Dieß im Allgemeinen. Im Besondern:

In Lüzelflüh (Dorfbezirk) wird eine neue Privatschule errichtet, welche Erscheinung den Bildungsfreund insofern schmerzen muß, daß man nicht der Gesamtheit einen bessern Schulunterricht biete, denselben aber die Wahrnehmung erfreuen muß, daß, wenn aus Mangel an Bildungssinn und wegen schwierigen Lokalverhältnissen die Mittel zur Verbesserung der allgemeinen Schule sich nicht finden, doch wenigstens bei Einigen der Sinn für gute Jugendbildung in dem Grade vorhanden ist, daß sie dafür bedeutende Opfer zu bringen fähig sind. — In Rahnsflüh haben sich die hablichen Hausväter zusammengethan und verpflichtet, die Schule zu unterstützen und den Lehrer durch eine jährliche Gratifikation von Fr. 100 (durch eine Subskription zusammengebracht) zum unermüdeten Fortwirken zu ermuntern, — ein Gewinn für reiche und arme Kinder. — In Grünematt wurde, vom Schulbezirke veranlaßt, einem Lehrer das Logement um zwei Zimmer erweitert. — Im Oberried wurde dem Lehrer bei Ausdehnung seiner Landwirthschaft das Scheuerwerk erweitert.

Was sind und thun dann die Lehrer?

Zu dem, was sich aus obigen Mittheilungen über dieselben schließen läßt, als Antwort auf diese Frage noch folgendes:

Die Lehrer der Gemeinde versammeln sich, nebst den sechs obligatorischen Kreis-Synodal-Versammlungen, in der Regel alle zwei Wochen zu einer Gemeindefonferenz, und behandeln zum Zwecke ihrer Fortbildung, gegenseitiger Belehrung und Belebung folgenden Stoff:

- 1) Deutsche Sprache — Analysiren prosaischer und poetischer Stücke.
- 2) Raumlehre — Betrachten, Messen, Berechnen und Darstellen des Raumes.
- 3) Schweizergeografie — Spezialgeografie der Kantone.
- 4) Landwirthschaft — Klima, Boden und Kulturpflanzen.